



Der „Wal“

Neubau einer Indoorspielhalle in Friedrichskoog

Nach dem Baubeginn im Februar 2008 wurde am 07. März 2008 das Bauschild zu dem Neubau einer Indoorspielhalle in Friedrichskoog im Rahmen eines offiziellen Presstertmins „enthüllt“.

Das Bauprojekt mit seiner prägnanten Hülle in Form eines Walfisches wird am 16. Mai 2008 Richtfest feiern und bis Ende Oktober diesen Jahres abschließend fertig gestellt sein. Die Spielfläche wird eine Größe von ca. 2.000 m² haben. Eine touristische Bereicherung für die gesamte Region.



Der beeindruckende Entwurf, welcher bei einem Brainstorming im Hause der Bauplan Nord GmbH & Co. KG kreiert und durch das Architektenbüro Rimpf, Eckernförde, bearbeitet wurde, wird in unmittelbarer Nähe des Hafens Friedrichskoog realisiert. Konstruktiv wird die ca. 15 m hohe Halle durch eine sichtbare Leimbinderkonstruktionen dominiert. Eine in den Innenraum eingestellte Galerie mit Gastronomienutzung trennt Spielbetrieb und Ruhebereichszone.

Bauplan Nord GmbH & Co. KG
Flensburg, 19. März 2008

Millionenbaustelle am Hafen

Ein Jahr später als ursprünglich vorgesehen, haben in Friedrichskoog die Arbeiten für die Spielarena am Kutterhafen begonnen. Der Bau gegenüber der Seehundstation soll einem Wal ähneln.

Friedrichskoog

– Wenn alles gut geht, wird spätestens Anfang Oktober am alten Hafen von Friedrichskoog ein großer Wal liegen, der hin und wieder fröhlich eine Wasserfontäne in den Himmel bläst. Natürlich kein echter, sondern ein Gebäude, das die Form des größten Säugetiers haben wird. In seinem Inneren: Eine große Halle mit Spieleinrichtungen aller Art, in der sich Kinder so richtig austoben können.

Geplant ist der Bau schon länger: Das „Entwicklungskonzept für den Landeshafen Friedrichskoog“ war den Gemeindevertretern bereits 2005 vorgestellt worden. Doch vor allem unklare Verhältnisse im Zusammenhang mit dem Untergrund sorgten für eine Verzögerung, die sich mittlerweile auf fast ein Jahr beläuft.

„Weil unter der Oberfläche Schlick entdeckt wurde, mussten wir zwischendurch davon ausgehen, dass eine reine Betonfläche als Baugrund nicht ausreicht“, sagt Bürgermeister Karl Heinrich Thomsen. Das habe sich später dann allerdings als Irrtum herausgestellt: „Ein Bodengutachten hat ergeben, dass die Fläche am alten Hafen trocken ist.“

Dennoch bleibt es bei den befürchteten Mehrkosten in sechsstelliger Höhe, die sich nicht zuletzt auch aus Auflagen an den Brandschutz ergeben. „Wir dürften im Falle eines Falles natürlich nicht mit Hafenwasser löschen, deshalb ist der Bau eines Hydranten und einer Feuerwehrezufahrt nötig. Oder beispielsweise besondere Dachluken“, so Thomsen. Trotz des Zuwendungsbescheids über 1,4 Millionen Euro, den Wirtschaftsminister Dietrich Austermann zum Jahresende 2006 übergeben hatte, wird die Gesamtrechnung für die Gemeinde wohl auf eine siebenstellige Zahl hinauslaufen. 2,2 Millionen Euro Gesamtkosten waren ursprünglich angepeilt. Die Gemeinde finanziert ihren Anteil über einen Kredit.

Der Förderbescheid ist es übrigens, der jetzt für einen gewissen Zeitdruck für die Baumaßnahme sorgt: „Wir müssen spätestens Anfang Oktober mit allem fertig sein und die Baukosten in Kiel abrechnen. Ansonsten könnten uns die Zuschüsse unter Umständen wieder aberkannt werden“, erläutert Thomsen. Er gehe jedoch davon aus, dass man dieses Datum und eine Eröffnung des Wal-Spielecenters im Oktober halten kann. Richtfest soll Ende Mai sein. JÖRG LOTZE